



**ADVENT &
WEIHNACHTEN**

ERWARTEN
GESTALTEN





ERWARTEN GESTALTEN

Schon längst sind die Tage kürzer geworden und die wenigen Sonnenstrahlen stehen tief. Die Schatten werden härter als sonst im Jahr. In den Städten haben sich die Einkaufsmärkte auf die Straßen verlagert. Unweigerlich wirft Weihnachten seine Schatten voraus.

In der Regel ist die Advents- und Weihnachtszeit alle Jahre wieder eine Phase, die geprägt ist von Anspannung, Zeitmangel und Erwartungsdruck. In allen Familien gibt es feste Abläufe und Rituale, die festlegen, wie Weihnachten zu sein hat.

Dazwischen gibt es die Wünsche, es ganz anders zu machen. „Am besten, wir fahren weg und entkommen dem ganzen Trubel.“

In diesem Fächerbuch finden sich Anregungen eine erwartungsvolle Adventszeit zu gestalten und ein erfülltes Weihnachtsfest zu erleben.



DER ADVENT IST VIOLETT

Diese Farbe symbolisiert sowohl Einsicht, Tiefgründigkeit und psychische Kraft, als auch Trauer und Verlust.

Lange Zeit war Purpur die teuerste aller Farben und nur Königen und geistlichen Würdenträgern vorbehalten – sie steht also für Prunk und Erhabenheit.

In der christlichen Kirche ist Violett die liturgische Farbe für den Advent und die Fastenzeit.

Sie wird in den Vorbereitungszeiten für die beiden großen Christusfeste Ostern und Weihnachten verwendet. Das liegt daran, dass Violett im Glauben die Farbe der Besinnung, der Buße, der Einkehr und Umkehr ist.



Sie begleitet uns, wenn wir unsere Erwartungen gestalten und erinnert uns daran, dass wir uns im Advent auf Gottes Kommen vorbereiten.



AUSZEIT ZUM NACHDENKEN

Was heißt das - Business as usual?

Gibt es Alternativen?

Wenn ja, sind diese annehmbar?

Ist uns das gewohnte, vertraute,
beschwerte Weihnachten doch lieber
als eine Alternative?



NACHDENKEN VERWIRRT

Ist das eine dumme Idee, Bewährtes in Frage zu stellen? Auf alle Fälle ist es anstrengend und passt so gar nicht in eine hektische Zeit. Über Weihnachten sollte man sich im Sommer Gedanken machen, wenn es noch weit weg ist. Mir schwirrt es im Kopf, meine Gedanken rauschen durcheinander und mir wird abwechselnd warm und kalt. Gedanken blitzen wie Lichter auf. Gibt es bessere Ideen, als Weihnachten zu hinterfragen?

Fangen wir also an, Vertrautes neu zu entdecken, Unbekanntes kennenzulernen, Bräuche zu verstehen, neue Ideen zu erproben und überrascht zu werden.





WIE LAAAANGE NOCH?

24 Tage umfasst die Zeit des Advents.
24 Tage Tage der Vorbereitung auf
Weihnachten.

Das ist mehr als Wunschzettel erstellen,
einkaufen und Essen vorbereiten.

Das ist Zeit erleben und nutzen,
nachdenken, umdenken, vordenken.

Das ist auch Fragen stellen, sich selbst
stören, Zweifel anmelden und sich ver-
gewissern. Was lieben wir so an Weih-
nachten? Welchen Wert hat es für mich
und meine Lieben? Was ging verloren,
wurde aufgegeben, ist leergelaufen?
Was können wir ändern?

Langsam zieht Ordnung ein. Ruhe findet
einen Raum und kehrt ein.

Das Warten gestalten

Drei Dinge soll es geben.
Liebgewonnenes
fortführen,
Verlorenes wieder
aktivieren
und neue Impulse
ausprobieren.



JUST IN TIME

Alles hat seine Zeit
Geboren werden, aufwachsen,
sterben hat seine Zeit;
pflanzen, heilen, bauen, weinen,
lachen, klagen, tanzen hat seine
Zeit, suchen, verlieren, behalten,
wegwerfen hat seine Zeit;
schweigen, reden, lieben,
streiten und Friede hat seine Zeit.

Das war einmal. Heute ist alles gleich-
zeitig. Analog ist stets auch digital und
umgekehrt. Wir suchen nicht mehr, wir
finden, so der Slogan der Gegenwart.
Warten ist out. Alles muss sofort sein,
sozusagen Premiumlieferung.

Alles zu jeder Zeit und immer.
Just in Time – pronto also.

Advent ist von sich aus
anders.
Eine Zeit der Vorbereitung
und
des Er-Wartens.
Ein Innehalten, ein Nach-
denken.
Eine Zeit der Vor-Freude.
Ein Warten.



KLEINE GEBÄCKKUNDE

Mohnkuchen

Er symbolisiert den Reichtum der göttlichen Gaben, denn wie diese sind die einzelnen Elemente des Mohnes unzählbar.

Christstollen

Kommen wir zu dem Weihnachtsgebäck schlechthin. Der Christstollen ist ein Gestaltbrot. Es symbolisiert das Christuskind in Windeln gewickelt.





ADVENT WIRD WEIHNACHTEN

Der Advent ist die Vor-Weihnachts-Zeit.
Er muss in die Weihnacht übergehen.

Die Kerzen des Adventskranzes sind alle
angezündet und heruntergebrannt.

Der Weihnachtsbaum ist gekauft und
wartet darauf, dass er aufgestellt und
geschmückt wird.

Die Geschenke wollen eingepackt
werden, und die Krippenfiguren sind
nahe an den Stall herangerückt.

Einmal werden wir noch wach.
Heiße, dann ist Weihnachtstag.



WEIHNACHTEN FEIERN

Jetzt geht es los.

Die Aufregung gewinnt die Oberhand.

Ist alles am Platz?

Alle Geschenke verpackt?

Steht der Baum fest und leuchten alle
Kerzen?

Letzte Kontrollblicke schweifen umher.

Zusammensitzen, einander anschauen,
sich zulächeln,

Verständnis ohne Worte, stille Freude.

Danke

Miteinander reden, singen, zuhören,

Verständnis mit und durch Worte.

Danke

Spielen, lachen, laut sein,

leise werden.

Danke

Essen, schmausen, genießen.

Danke

Sich freuen, glücklich sein.

Danke

Das Geschenk der
Weihnacht annehmen.
Danke



HERRNHUTER STERN

Der Ursprung aller Weihnachtssterne

Im 19. Jahrhundert ist der Herrnhuter Weihnachtsstern in der Brüdergemeinde entstanden. Er gilt als Ursprung aller Weihnachtssterne. Im Internat der Herrnhuter Brüdergemeinde bastelten die Kinder der Missionare diese Sterne.

Entstanden ist der Stern im Mathematikunterricht. Er war eine Vorlage, um ein besseres geometrisches Verständnis zu erwerben. Darum wurde er aus eindeutigen geometrischen Formen gebastelt. Die ersten Sterne trugen die Farben Weiß und Rot. Weiß stand für die Reinheit Gottes und Rot für das Blut Jesu Christi. Gebastelt wurde der Stern von den Kindern am 1. Sonntag im Advent. Zu Weihnachten wurde er dann in den Zimmern aufgehängt.

Für die Missionarskinder war er ein Stern gegen das Heimweh und zugleich ein Lichtsymbol für die biblische Weihnachtsgeschichte.



Ein Geschenk ist
genauso viel wert
wie die Liebe,
mit der es ausge-
sucht worden ist.

Thyde Monnier



KRIPPE

BEDEUTUNG

Krippen gehören zur Weihnachtszeit. Dargestellt wird das Geschehen in der Heiligen Nacht der Geburt. Und gleichzeitig das Ereignis vom Besuch der Drei Weisen aus dem Morgenland. Dementsprechend werden zwei Szenen zusammengefügt, die zumindest einige Tage voneinander trennen.

In unseren Krippen stellen wir beides dar, weil alle Figuren und das Umfeld voller christlicher Symbolik ist.

Der Stall weist auf die Armut hin, die Gott nicht scheut und darin seinen Sohn zur Welt kommen lässt. Die ersten Besucher sind arme Menschen. Die Hirten repräsentieren folglich diejenigen, denen die Verkündigung Gottes gilt.

Im Stall befinden sich ein Ochse und ein Esel. Sie stehen für die gesamte Schöpfung. Das Heil Gottes ist nicht nur den Menschen zgedacht.

Die Weisen erfüllen gleich zwei Aufgaben. Sie kommen von weit her. Die Botschaft Gottes geht über Israel hinaus und richtet sich global an alle Völker. Zum anderen sind es gelehrte und reiche Männer. An der Krippe versammeln sich alle sozialen Schichten. Gott macht keine Unterscheidungen.

Letztlich findet sich in einer Krippe die Botschaft des ganzen Evangeliums.



WEIHNACHTSGESCHICHTE

Maria und Joseph

Aufbruch und Ankunft

„Zu derselben Zeit befahl Kaiser Augustus, im ganzen Römischen Reich eine Volkszählung durchzuführen.“

So beginnt die so vertraute Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium.

Da machten sich alle auf, um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen – jeder in seine Heimatstadt. Auch Josef ging von der Stadt Nazaret in Galiläa nach Judäa. Sein Ziel war die Stadt Betlehem, aus der David kam. Denn er stammte von David ab. In Betlehem wollte er sich eintragen lassen zusammen mit Maria, seiner Verlobten. Maria war schwanger. Während sie dort waren, kam die Zeit der Geburt. Maria brachte ihren ersten Sohn zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn sie hatten in der Herberge keinen Platz gefunden.

